Startseite Meinung International Wirtschaft Finanzen Schweiz Feuilleton Zürich Sport Wissenschaft Panorama

*

Q

Die neuen Privatkundenpakete der Bank Coop: fair banking bank coop Einfach und unglaublich günstig.

Startseite > Lebensart > Reisen

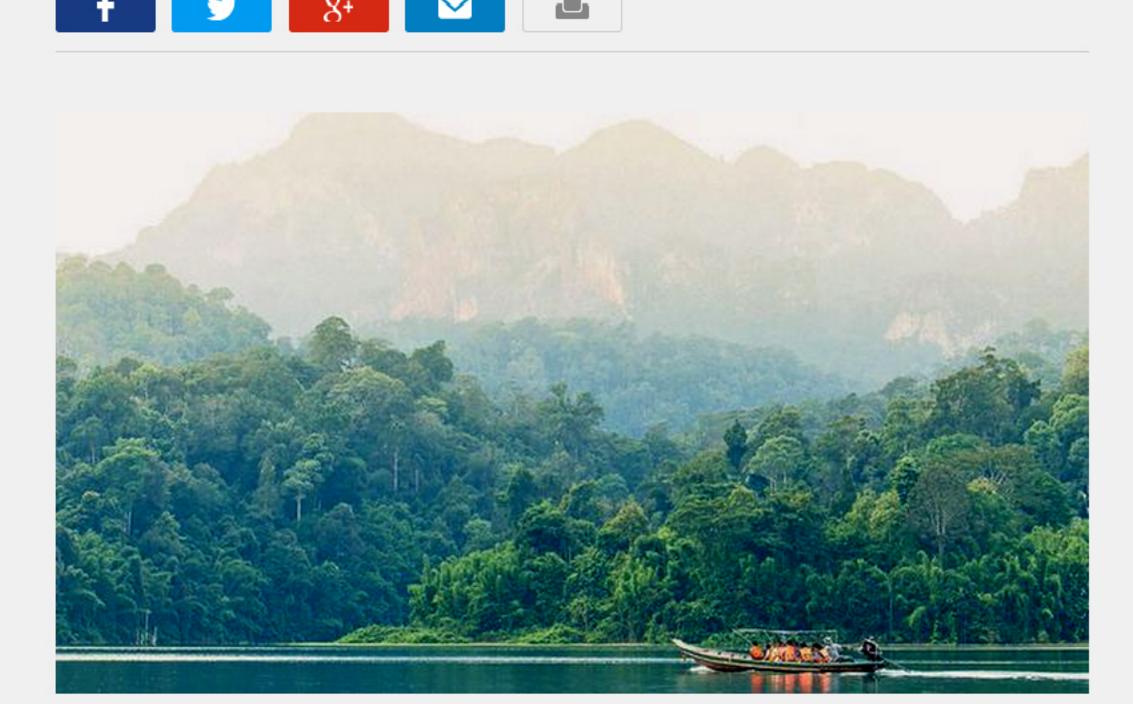
Menü ▼

Im Khao-Sok-Nationalpark in Thailand

Ein Bett im Regenwald

Ein Kurzausflug in den Khao-Sok-Nationalpark in Thailand bietet Begegnungen mit Elefanten und faszinierende Naturerlebnisse.Übernachtet wird mitten in der Natur, aber trotzdem komfortabel.

von Inge Jucker | 17.7.2015, 05:30 Uhr



Der Sok-Fluss zieht sich durch den dichten Regenwald des Khao-Sok-Nationalparks. (Bild: PD)

Das Elefantenmädchen trottet mit kurzen Schritten rüsselschwingend neben seiner Mutter her, schweift unvermittelt ab, untersucht da einen Grasbüschel, dort einen Haufen Äste – und verschwindet schnell wieder unter Mamas Bauch. Seine Äuglein glänzen mit jenen der Besucher um die Wette, die eine Zwei-, Drei- oder Viertagestour in den thailändischen Khao-Sok-Nationalpark gebucht haben. Alle sind vom kleinen Wildfang hin und weg.

Taxifahrt zu den Elefanten

Was aber hat ein kleiner Dickhäuter mit Glamping zu tun? Ganz einfach: Wer diese Elefanten und den Lebensraum ihrer wilden Artgenossen im Nationalpark erleben möchte, wird automatisch zum «glamourösen Camper». Badeferiengästen auf Phuket oder auf dem Festland in Khao Lak bietet sich so die Gelegenheit, ein naturnahes

Kontrastprogramm im Regenwald zu erleben.

digitec.ch d Alle Microsoft Surface Pro 3 mit Windows 8.1 Pro sind Windows 10 ready ietzt kostenlos upgraden. Anzeige Wellness in Österreich: Ferienangebote

im Hotel abgeholt und in den Khao-Sok-Nationalpark gefahren. In früheren Jahren durften die Gäste noch auf den Elefanten reiten und sich von ihnen gemächlichen Schrittes ins Grün des Regenwalds tragen lassen. Doch damit ist seit einigen Jahren Schluss. Heute konzentrieren sich die Mitarbeiter des «Elephant Hills»-Camp darauf, ihren Besuchern das Wesen der Rüsseltiere, deren Pflege, aber auch den geschichtlichen Hintergrund der ehemaligen Arbeitstiere nahezubringen. Mahuts, die traditionellen Gefährten, die das Leben mit ihrem Elefanten teilen und für ihn sorgen, verraten die Vorlieben ihres Tieres. So ist man unversehens damit beschäftigt, eine Elefantenmahlzeit zu verfüttern. Auch das Schrubben der sensiblen Elefantenhaut ist etwas Besonderes. Ebenso ist das Baden mit viel Spass verbunden – für die Elefanten wie für die Zuschauer. Danach geht es mit Kanus auf den Fluss Sok. Dieser schlängelt sich durch den

Je nach Entfernung wird der Abenteurer bereits frühmorgens mit dem Jeep

überwucherten Kalksteinkarstbergen, von denen manche über 900 Meter hoch sind. Diese Fahrt ist streckenweise geradezu meditativ, doch sobald der Guide eine Orchidee oder einen Vogel entdeckt, landet man wieder im Hier und Jetzt. Rücksicht auf die Umwelt

ältesten Regenwald der Erde, vorbei an Felsnasen, Baumriesen und grün

Anschliessend wird man ins eigentliche Camp gefahren. Hier – wie auch auf dem seit wenigen Jahren betriebenen «Rainforest»-Camp auf dem Cheow

Larn Lake – zeigt sich, wie komfortables Campieren sein kann. Auf dem See mitten im Nationalpark schwimmen zehn luxuriöse Safarizelte samt Badezimmer. Es werden Wind- und Sonnenenergie sowie ein ausgeklügeltes Abfall- und Abwassersystem genutzt, um der Umwelt nicht zu schaden. Das offene, aus Holz gestaltete Haupthaus ist Küche, Bar und Restaurant in einem und bildet das Herz der Anlage. Gegen Abend schmoren in den Töpfen

thailändische Spezialitäten, zu denen die Angestellten gerne Erklärungen

abgeben. Zum gemeinsamen Abendessen setzen sich die Gäste an grosse

Tische, wo sie auf gleichgesinnte, an der Natur interessierte Leute aus aller Welt treffen. Einige waren bereits auf der angebotenen Dschungelwanderung und berichten von Pflanzen, die man besser nicht anfasst, vom beeindruckenden grünen Dickicht und vom schmackhaften Mittagessen, das die thailändischen Begleiter im Regenwald über dem Feuer zubereitet haben. Beim Erzählen und Zuhören vergeht der Abend viel zu schnell. Doch das nächste Abenteuer wartet: das Bett im Zelt.



Mit Taschenlampen ausgerüstet, findet jeder problemlos sein Zelt. Dieses hat

Gebrüll den neuen Tag ankünden.

die Masse eines Zimmers, so dass auch Grossgewachsene sich nicht bücken müssen. Ein Doppelbett, Nachttische, Ablageflächen, Kleiderständer und ein Tischchen mit Tassen, Wasserkocher, Instantkaffee und Tee finden spielend darin Platz. Im angebauten und mit Moskitonetzen geschützten Badezimmer

findet man gewohnten Komfort wie Lavabo, Dusche und WC. Und dann liegt man mitten im Regenwald und lauscht. Was für ein Erlebnis. Nach dem Konzert der Frösche beginnt es zu rascheln, zu fiepen und zu quieken, ab und zu erklingen spitze Schreie . . . Nur die Phantasie gibt der Nacht im Zelt einen etwas unheimlichen Anstrich, aber es gibt keinen Grund, sich zu fürchten. Irgendwann geben die Tiere wieder Ruhe. Die Erlebnisse des

Tages ziehen nochmals vor dem inneren Auge vorbei, dann schlummert man

weg und schläft tief und fest – bis die Gibbons mit ihrem ohrenbetäubenden

